

## Anita Eichhorn

*Unter dem Sternenhimmel von Marokko fasste Anita Eichhorn den Entschluss, eine Schauspielausbildung zu machen. Wie es ihr im Studium an der Neuen Münchner Schauspielschule gelang, den „Kopfmensch“ in sich zu überlisten, welcher Autor für sie der Größte ist und was sie am Kamera-Acting besonders reizt, erzählt die Oberpfälzerin offen und ehrlich im Online-Interview.*



### **Anita, Du hast Dir im Studium viele Figuren erarbeitet. Kannst Du dich noch an Deine allererste wichtige Bühnenerfahrung vor dem Studium erinnern?**

Das war die Esmeralda aus dem Musical "Notre Dame", als ich in Marokko bei Robinson Club als Tänzerin und Choreographin gearbeitet habe. Dort habe ich meine allerersten Schauspielerfahrungen auf einer großen Bühne gesammelt und endgültig festgestellt: "Das will ich machen und nichts anderes!" Die Robinson Bühne und die Arbeit mit den vielen Schauspielern dort hat mir den nötigen Ruck und den Mut gegeben, mich auf einer Schauspielschule zu bewerben. Aber der Wunsch auf der Bühne und vor der Kamera zu stehen schlummert in mir schon seitdem ich denken kann. Ja ich weiß: das klingt sehr kitschig und klischeeverdächtig ist aber wahr! (lacht) Mich hat es schon immer fasziniert in andere Rollen zu schlüpfen und wie vielseitig der Mensch sein kann.

### **Welche positiven und negativen Erfahrungen aus dem Studium werden Dir immer im Gedächtnis bleiben?**

Es gibt tatsächlich sehr viel Positives was ich mitgenommen habe. Die schönste Erfahrung ist aber tatsächlich meine ganze Entwicklung, die ich innerhalb der drei Jahren gemacht habe und wie ich mich zum Positiven entwickelt habe. Insgesamt bin ich einfach emotionaler, offener und interessanter Weise vor allem ehrlicher geworden.

Aber es gab schon auch Tage da bin ich niedergeschmettert aus der Schauspielschule gegangen. Etwa dann wenn mein rollendes "R" (für eine Oberpfälzerin ist hochdeutsch fast wie eine Fremdsprache :-)) mal wieder zu dominant war und trotz vielen Übens einfach nicht besser wurde. Oder wenn mir eine Rolle einfach nicht gelingen wollte und ich verzweifelt auf der Suche nach Gefühlen war, die einfach nicht kommen wollten.

### **Was hat Dich im Studium am meisten überrascht?**

Am meisten überrascht war ich erst vor ein paar Wochen, sprich im 6. Semester. Ich bin ein sehr kopflastiger Mensch und habe Semester für Semester verschiedene Schauspielmethoden analysiert und mir den Kopf zerbrochen, wie ich wohl am besten eine Rolle verkörpern und Gefühle vermitteln kann. Aber ganz nach dem Spruch : " Act from your body- not from your brain!" habe ich immer mehr einfach auf meinen Körper vertraut und war im Moment. Dass klingt banal, aber man ist einfach am authentischsten und besten als Schauspieler , wenn man alles um sich herum ausblendet und die Situation und Worte der Rolle ernst nimmt.

### **Kannst Du mit Deinen eigenen Worten beschreiben, was Schauspielern für Dich bedeutet?**

Schauspielern bedeutet für mich, die Möglichkeit zu haben alles und jeder sein zu können! Auch das innere Kind ausleben zu dürfen, was uns Erwachsenen ja leider immer mehr abhanden kommt, ist wahnsinnig befreiend und schön. Auch persönliche Erfahrungen, sowohl negativ als auch positiv, kann man beim Schauspielern verarbeiten.

### **Was macht eine gute Schauspielerin für Dich aus?**

Eine gute Schauspielerin ist für mich jemand, die es schafft Menschen zu berühren! Zum weinen, lachen und nachdenken zu bringen und der ich einfach alles glaube. Eine gute Schauspielerin ist für mich jene, welche die Rolle so verinnerlicht hat, dass man nicht mehr merkt, dass sie eine Rolle spielt.

### **Welcher Dramatiker oder welche Dramatikerin ist für Dich der oder die Größte aller Zeiten?**

Tschechow hat mich wohl am meisten beeindruckt und von ihm hab ich auch die meisten Stücke gelesen. Er hat die Psyche der Menschen genau durchleuchtet und schreibt über alltägliche Probleme und vor allem Sehnsüchte der Protagonisten. Man kann sich sofort mit den Leuten identifizieren und auch wenn es der Untertext ist, welcher die wahren Beweggründe der Menschen zeigt, ist alles tiefgründig und ersichtlich.

### **Wo setzt Du bei der Auswahl Deiner Rollen Grenzen?**

Als Schauspielanfängerin darf man bei den Rollenvorschlägen nicht allzu wählerisch sein. Ich würde für jede, auch noch so kleine Rolle, mein Bestes geben und wäre generell auch für Veränderungen bereit. Zum Beispiel: Gewichtszu- oder abnahme, Haare schneiden oder färben usw. Das Thema "Nacktheit" jedoch ist immer ein heikles Thema...

### **Wie bereitest Du Dich auf eine neue Rolle vor?**

Jede Rolle erfordert andere Herangehensweisen. Mal hilft mir Method Acting, sprich wenn ich mich in Situationen aus meiner Vergangenheit hineinversetze und diese Gefühle dann in die Rolle transportiere. Ganz gut funktioniert eigentlich immer ein "was wäre wenn Moment". Angenommen ich müsste in einer Szene sehr traurig und verzweifelt sein- dann stelle ich mir ganz genau vor wie es wäre wenn meine Mama stirbt. Das klingt sehr makaber und geht auch wirklich an die Substanz, da ich mich in dem Moment so reinsteigere, dass ich es wirklich glaube. Danach kann ich dann aber ganz gut abschalten und weiß ja: "Alles ist gut- das ist nicht die Realität!" Ansonsten ist es wichtig alle Informationen über die Rolle zu kennen und vorallem deren Ziele! Sobald ich weiß was die Rolle erreichen will und das ernst nehme, handelt mein Körper ganz authentisch und automatisch. Zusätzlich kann man der Figur noch Ticks geben, besondere Merkmale oder Charakterzüge und die Körperlichkeit müssen auch klar sein. Wie geht, steht und isst sie usw. Die Vorbereitung auf eine Rolle kann sogar mehrere Wochen oder Monate dauern.

### **Auf der Bühne oder vor der Kamera, wo fühlst Du Dich wohler?**

Ich liebe die Bühne wirklich und schätze das Theater sehr, aber die Arbeit vor der Kamera reizt mich doch mehr. Bei Filmen interessieren mich am meisten die kleinen Momente, etwa wenn man nur in den Augen eines Schauspielers sieht, wie es ihm gerade geht oder was in ihm vorgeht. Auf der Bühne muss immer alles lauter und größer sein, ich persönlich mag aber die kleinen und ruhigen Momente sehr gerne. Wenn die Kamera nur wenige Zentimeter vor deinem Gesicht ist geht das, im Theater muss es ja auch die letzten Reihen erreichen. Nichtsdestotrotz würde ich gerne in beiden Bereichen gerne so viel Erfahrung wie möglich sammeln!

### **In eurer Abschlussproduktion „Benefiz“ wird ein kritischer Blick auf die Wohltätigkeitskultur geworfen. Es gibt tatsächlich viele Schauspieler, die ihre Bekanntheit für eine Gute Sache nutzen, würdest Du das auch tun, wenn Du berühmt wärst und wenn ja für was?**

Ich denke schon, wenn ich „berühmt“ oder sagen wir bescheidener „bekannt“ wäre, würde ich das ausnutzen, um Menschen auf Verschiedenes aufmerksam zu machen. Ich kann mich nicht auf eine einzige Sache beschränken, sondern finde es gibt viele Themen und Organisationen über die man nachdenken müsste. Aber auf jeden Fall würde ich mich für den Tierschutz einsetzen!!

*Anita Eichhorn spielt ab 19. Mai 2017 in „BENEFIZ – JEDER RETTET EINEN AFRIKANER – von Ingrid Lausund, einer Produktion des 3. Jahrgangs der Neuen Münchner Schauspielschule am Theater an der Rott. Termine: <http://www.ratundtat-kulturbuero.de/projekt/benefiz/>*